

## Sehenswürdigkeiten / Ausflugsziele in Bitterfeld und Umgebung

- **Wasserzentrum Bitterfeld:** Bis 1992 versorgte das Wasserwerk, direkt an der B100 gegenüber der Goitzsche, die Industrieregion mit dem kostbaren Nass. Heute ist das Industriemuseum Wissensquell der besonderen Art. Historische und aufwändig sanierte Aufbereitungsanlagen der Jahre 1910 bis 1983 erläutern die Geschichte der Wasserbehandlung von gestern bis heute. Wasserbecken mit Besatz, Wasserspiele und moderne Experimentierplätze für Jung und Alt machen das „Wasserwerk zum Anfassen“ zu einem lebendigen Museumserlebnis. Für Kinder und Jugendliche ist die Mitmachausstellung „H<sub>2</sub>O & CO“ besonders empfehlenswert.
- **Woliday Wolfen:** Im Jahre 2001 öffnete das Familien- und Freizeitbad in Wolfen seine Pforten. Seither gibt es hier zu jeder Jahreszeit Bade- und Saunavergnügen für die ganze Familie.
- **Sportbad Bitterfeld:** Das Sportbad Bitterfeld verfügt über eine 25 m Wettkampfbahn mit sechs Bahnen und ein Nichtschwimmerbecken von 10 x 10 m mit einer maximalen Tiefe von 1,26 m. Weiterhin ist ein Planschbecken und ein attraktiver Wasserspielplatz vorhanden. Zusätzlich verfügt das Bitterfelder Sportbad über eine Saunalandschaft mit einer Finnischen Sauna und einem Sanarium, sowie Außengelände mit Außendusche und Ruheräumen.
- **Tiergehege Reuden** in Bitterfeld-Wolfen: kleiner Tierpark mit Streichelgehege, Das Tiergehege liegt am nördlichen Rande von Reuden an der Fuhne. Es hat eine Fläche von insgesamt 8.335 m<sup>2</sup>. Der größte Teil der Tiere ist auch bei geschlossenem Gehege zu sehen.
- **Bitterfelder Bogen** (Aussichtspunkt): Der Bitterfelder Bogen ist ein Bauwerk in Form einer Stahl-Bogenbrücke. Er ist eine von dem Frankfurter Künstler Claus Bury entworfene Architekturskulptur.
- **Bernsteinmuseum Bitterfeld:** Die Bernsteinausstellung Bitterfeld kann sich der Besucher in einer Dauerausstellung einen Überblick über die Entstehung der Bernsteinlagerstätte im Bereich des ehemaligen Tagebaues Goitzsche und zur industriellen Verarbeitung des Bernsteins verschaffen.
- **Buchdorf Mühlbeck-Friedersdorf:** Bücher- oder Buchdörfer sind Orte mit einer besonders hohen Anzahl an Antiquariaten, für die sie meist weithin bekannt sind. Mühlbeck-Friedersdorf bei Bitterfeld ist Deutschlands erstes Buchdorf. Es wurde vom Förderverein Buchdorf Mühlbeck-Friedersdorf e. V. am 26. September 1997 gegründet. Zielstellung ist ein Umfang von etwa 35 Antiquariaten in Ergänzung mit verwandten Berufen wie Buchbinder, Buchdesigner sowie Kunsthandwerkern aller Richtungen.

Inzwischen sind es mehr als eine halben Million Bücher, die in schon etwa zwei Dutzend Antiquariate präsentiert werden (Ziel sind 35). Namen wie "Antiquariat in der alten Schule", "Alte Schmiede", "Der Gasthof mit Buchladen" oder "Alte Bäckerei" deuten auf den ehemaligen Verwendungszweck der Objekte hin.

- Die **Dübener Heide** ist eine Landschaft im Osten von Sachsen-Anhalt und Norden von Sachsen, zwischen Elbe und Mulde, am nördlichen Rand der Leipziger Tieflandsbucht. Die Dübener Heide ist eine durch die Saaleeiszeit geprägte Endmoränenlandschaft (*Hochfläche von Gräfenhainichen-Schmiedeberg*) mit überwiegend sandigen Böden. Unter dieser pleistozäner Bedeckung lagern/lagerten braunkohleführende Schichten. Der überwiegende Teil der Dübener Heide ist mit Wald bedeckt. Der östliche Teil der Dübener Heide mit dem Kurort Bad Dübén ist als Naturpark Dübener Heide ausgewiesen. Im westlichen Teil um Gräfenhainichen und Bitterfeld wurde bis zum Ende der 1980er Jahre Braunkohle im Tagebau gefördert, wodurch die Waldlandschaft auf großen Flächen zerstört wurde. Inzwischen werden die Tagebaue saniert und die Restlöcher geflutet. In der Nähe von Gräfenhainichen entstand auf einer Halbinsel im gefluteten Tagebau „Ferropolis“, ein Technikmuseum, in dem Tagebaugroßgeräte und Schienenfahrzeuge gezeigt werden.
- **Köthen**: ist die Kreisstadt des sachsen-anhaltischen Landkreises Anhalt-Bitterfeld. Der Begründer der Homöopathie Samuel Hahnemann wirkte hier viele Jahre, und der homöopathische Weltärzteverband hat in Köthen seinen Sitz. Deswegen wird die Stadt gelegentlich als *Welthauptstadt der Homöopathie* bezeichnet. Weiterhin wurde in Köthen die Fruchtbringende Gesellschaft gegründet, und Johann Sebastian Bach schrieb hier unter anderem Teile des Wohltemperierten Klaviers und der Brandenburgischen Konzerte.
- **Halle (Saale)** Händelstadt: ist eine kreisfreie Großstadt im Süden von Sachsen-Anhalt in Deutschland und liegt an der Saale. Mit 241.093 Einwohnern (Melderegister Stand 31. Dezember 2017<sup>[5]</sup>) ist Halle eine der beiden größten Städte und eines der drei Oberzentren des Landes sowie Sitz des Landesverwaltungsamtes. Sie ist die sechstgrößte Stadt der neuen Bundesländer und steht auf dem 32. Platz der deutschen Großstädte.

Die erste urkundliche Erwähnung von Halle datiert auf das Jahr 806. Die Einwohnerzahl der Stadt überschritt 1890 die Grenze von 100.000, wodurch Halle zur Großstadt wurde. Mit den durch August Hermann Francke 1698 gegründeten Franckeschen Stiftungen gilt Halle als Ausgangspunkt der sozial-humanistischen Bildung in Deutschland.

Halle ist Sitz einer der ältesten Universitäten Deutschlands, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, sowie der Burg Giebichenstein Kunsthochschule. Darüber hinaus ist die Stadt Sitz der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und der Kulturstiftung des Bundes, die für die Bundesrepublik Deutschland die Aufgaben der internationalen Vertretung der nationalen Wissenschaft und deutschen Kultur haben. Im

Stadtgebiet befindet sich eine Vielzahl von kulturellen und musealen Einrichtungen, wie die Stiftung Moritzburg oder das **Landesmuseum für Vorgeschichte**. Des Weiteren ist der Weinberg Campus ein wichtiges Technologie- und Gründungszentrum in den neuen Ländern.

- Das **Landesmuseum für Vorgeschichte** in Halle (Saale) ist das archäologische Landesmuseum des Bundeslandes Sachsen-Anhalt und gehört zum Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt. Als Teil der archäologischen Denkmalpflege in Sachsen-Anhalt beherbergt es eine der ältesten, umfangreichsten und bedeutendsten archäologischen Sammlungen in Deutschland. Zum umfangreichen Sammlungsbestand von mehr als 15 Millionen Funden gehören zahlreiche Stücke weltweiten Ranges, wie beispielsweise die berühmte Himmelscheibe von Nebra, die sich seit dem 23. Mai 2008 in der Dauerausstellung des Museums befindet. Zu den zahlreichen weiteren bedeutenden Funden zählen unter anderem der Reiterstein von Hornhausen, die Familiengräber von Eulau und der Waldelefant von Gröbern.
- Das **Halloren Schokoladenmuseum** ist ein Museum in Halle (Saale), das eine Ausstellung zur Geschichte der Schokolade von früher bis zur Gegenwart und Informationen zur Firmengeschichte der Halloren Schokoladenfabrik zeigt. Außerdem kann man die Produktion durch ein Panoramashaufenster betrachten. Das ist möglich, da sich das Museum im Gebäudekomplex der Halloren-Schokoladenfabrik befindet.
- Das **Labyrinth (Irrgarten) von Altjeßnitz** gehört zu den Kleinoden der Dübener Heide und zieht jährlich Tausende Besucher in seinen Bann. Es ist Freizeitspaß und Erlebnis in einem. Das Labyrinth ist aber auch Zeichen der barocken Gartenbaukunst des 18. Jahrhunderts und ein Ausdruck der damaligen Lebensweise. Ursprünglich bildeten Schloss, Park mit Irrgarten und eine kleine Kirche eine Einheit. Die Jahrhunderte überstanden haben der Park, der Irrgarten und die Kirche.

Der rund 4 Hektar große Schlosspark von Altjeßnitz mit einem herrlichen alten Baumbestand und gepflegten Wegen umrahmt den Irrgarten. Letzterer umfasst eine Fläche von über 2 500 qm und der Besucher kann über 200 Wegevarianten ausprobieren. Aber nur eine führt zum Ziel und dieses kann nach rund 400 Metern in etwa 6 Minuten erreicht werden. Doch 20 oder 30 Minuten sind meist erforderlich, um das Ziel zu erreichen. Manchmal dauert es auch länger. Das Ziel befindet sich etwa in der Mitte des fast quadratischen Labyrinths und ist ein Podest, von dem aus der gesamte Irrgarten und Park überblickt werden kann.

- **Leipzig:** Mit einer Zunahme der Bevölkerungszahl von fast 16.000 im Jahr 2015 und über 10.000 im Jahr 2016 ist Leipzig eine der am schnellsten wachsenden Großstädte Deutschlands. Nach Verleihung des Stadtrechts und der Marktprivilegien um das Jahr 1165 entwickelte sich Leipzig bereits während der deutschen Ostsiedlung zu einem wichtigen Handelszentrum. Leipzigs Tradition als bedeutender Messestandort in Mitteleuropa mit einer der ältesten Messen der Welt geht auf das Jahr 1190 zurück und

war eng mit der langjährigen Rolle Leipzigs als internationales Zentrum des Pelzhandels verknüpft. Deshalb wurde Leipzig am 20. Dezember 1937 offiziell in Reichsmessestadt Leipzig umbenannt. Die Stadt ist ein historisches Zentrum des Buchdrucks und -handels. Außerdem befinden sich in Leipzig eine der ältesten Universitäten sowie die ältesten Hochschulen sowohl für Handel als auch für Musik in Deutschland. Leipzig verfügt über eine große musikalische Tradition, die vor allem auf das Wirken von Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn Bartholdy zurückgeht und sich heute unter anderem auf die Bedeutung des Gewandhausorchesters und des Thomanerchors stützt.

Die **Messestadt Leipzig** zählt mit einer 850-jährigen Tradition zu den ältesten Messestandorten der Welt. Warenmessen fanden vor allem in der Innenstadt statt. Mit dem Übergang von der Warenmesse zur Mustermesse ca. 1895 und aus Platzmangel in der Innenstadt eröffnete Anfang des 20. Jahrhunderts die ca. 50 ha große Technische Messe, heute auch *Alte Messe* genannt, im Südosten Leipzigs unweit des Völkerschlachtdenkmals. Die knapp 50 ha große *Alte Messe* wurde 1996 komplett von der doppelt so großen und hochmodernen Neuen Messe im Norden der Stadt ersetzt.

- **Ferropolis** – Stadt aus Eisen: ist ein Museum und Veranstaltungsort nahe Gräfenhainichen östlich von Dessau auf einer Halbinsel im ehemaligen Tagebau Golpa-Nord. Ferropolis ist Ankerpunkt der Europäischen Route der Industriekultur (ERIH). Im Freilichtmuseum finden sich neben einem Eimerkettenschwenkbagger (Spitzname „Mad Max“) und einem Schaufelradbagger („Big Wheel“) auch zwei Absetzer („Gemini“ und „Medusa“) und ein Raupensäulenschwenkbagger („Mosquito“).

In der ehemaligen Stromversorgungs-Station ist zusätzlich neben der Schaltwarte, den Knochen eines ausgegrabenen Waldelefanten und den Spuren des Braunkohlebergbaus auch eine Ausstellung zur Vermessungstechnik (Markscheiderei) zu sehen.

- Das **Dessau-Wörlitzer Gartenreich** ist eine europaweit bedeutende Kulturlandschaft in Sachsen-Anhalt, bestehend aus mehreren Bauten und Landschaftsparks nach englischem Vorbild. Das Gartenreich umfasst heute eine Fläche von 142 km<sup>2</sup> entlang der Elbe im Biosphärenreservat Mittelelbe. Seit dem November 2000 gehört es zum UNESCO-Welterbe. Es wurde in das im Jahre 2001 erschienene Blaubuch aufgenommen. Das Blaubuch ist eine Liste national bedeutsamer Kultureinrichtungen in Ostdeutschland und umfasst zurzeit 20 sogenannte kulturelle Leuchttürme. Die Auswahl der Kulturstätten erfolgte auf Initiative des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in Abstimmung mit den ostdeutschen Kultusministern. Die Finanzierung trägt mehrheitlich der Bund.
- **Quedlinburg** (ca 117 km): ist eine Stadt an der Bode nördlich des Harzes im Landkreis Harz (Sachsen-Anhalt). 994 mit dem Stadtrecht versehen, war die Stadt vom 10. bis zum 12. Jahrhundert Sitz der zu Ostern besuchten Königspfalz weltlicher Herrscher und fast 900 Jahre lang eines (zunächst geistlichen, nach der Reformation freiweltlichen)

Damenstifts. Quedlinburgs architektonisches Erbe steht seit 1994 auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes und macht die Stadt zu einem der größten Flächendenkmale in Deutschland.

In der historischen Altstadt mit ihren kopfsteingepflasterten Straßen, verwinkelten Gassen und kleinen Plätzen befinden sich gut 2000 Fachwerkhäuser aus acht Jahrhunderten. Am Markt liegt das Renaissance-Rathaus mit der Roland-Statue, südlich davon der Schlossberg mit der romanischen Stiftskirche und dem Domschatz als Zeugnisse des Quedlinburger Damenstifts. Auch der Münzenberg mit der romanischen Klosterkirche St. Marien und im Tal dazwischen die romanische St. Wiperti, der sich anschließende Abteigarten und der Brühl-Park gehören zum Weltkulturerbe.

- **Lutherstadt Wittenberg:** ist eine Stadt im östlichen Teil des Landes Sachsen-Anhalt und Sitz des Landkreises Wittenberg. Sie liegt an der Elbe zwischen Dessau-Roßlau im Westen, dem Fläming im Norden, der Dübener Heide im Süden und dem Elbe-Elster-Land im Osten, knapp 100 Kilometer südwestlich von Berlin und etwa 70 Kilometer nordnordöstlich von Leipzig. Herausragende Bedeutung erlangte Wittenberg als eines der wichtigsten deutschen Zentren politischer, kulturgeschichtlicher und künstlerischer Bestrebungen im 16. Jahrhundert: Die Stadtkirche St. Marien, die Schlosskirche, das Lutherhaus und das Melanchthonhaus gehören seit 1996 zum UNESCO-Welterbe.<sup>[1]</sup>